

Unser Allgäu

Beilage zum Bayerischen
Landwirtschaftlichen
Wochenblatt



Verlag

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Lothstraße 29, 80797 München
Telefon +49 (0)89-12705-1, www.dlv.de
Geschäftsführung: Christian Schmidt-
Hamkens (Sprecher),
Helmut Brachtendorf, Hans Müller

Chefredakteur

Sepp Kellerer (verantwortlich für den
redaktionellen Inhalt)
sepp.kellerer@dlv.de
Telefon +49 (0)89-12705-121

Anzeigen

Verena Nolten
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Doris Guschl +49 (0)89-12705-246

Erscheinungsweise
wöchentlich jeden Freitag

Druck

Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co.
Betriebs KG, Dessauer Str. 10,
80992 München

Leserservice

Redaktion: blw.schwaben@dlv.de
Telefon +49 (0)89-12705-1
Telefax +49 (0)89-12705-170
www.wochenblatt-dlv.de
Michael Nagel (MN)
michael.nagel@dlv.de, (-171)
Anzeigenannahme für „Private Kleinan-
zeigen Kunden“:
Gisela Moosratner (-376), Telefax
(-841267), privatanzeigen@dlv.de
Mediaberatung gewerblich:
Karolin Schiller
karolin.schiller@dlv.de, (-688)
Anzeigenpreise: Es gilt die Preisliste
Nummer 71 vom 1.1.2019
Anspruchpartner Vertriebsfragen:
Andreas Schedel, +49 (0)8334-6539
Telefax +49 (0)8334-986975

Inhalt

Den Boden erhalten	2, 3
Zwischenfrüchte	4
Grüne laden zur Diskussion	5
Unfall im Forst, was tun?	6
Tanne: ein Zukunftsbaum?	7
Renergie Allgäu feiert	8
Streuobstpflanzaktion	9
Käse- und Buttermeisterschaft	10
Bundesjungzüchterschau	11
Marktbericht	12
Termine, Märkte	12, 13

Zum Titelbild

Warum auf dem Feld unbedingt der Reifendruck abgesenkt werden sollte, macht ein einfacher Versuch mit einem Schlepper und einem im Boden verlegten Wassererschlauch überdeutlich. Bei hohem Reifendruck schnellt die Wassersäule nach oben und geht auch nicht mehr auf den Ausgangswert zurück – Zeichen für eine hohe Druckbelastung des Untergrunds.

Foto: Brigitte Früh



Die Bedeutung eines gesunden Bodens erkannt haben die vielen Landwirte, die zum Bodentag der Unter- und Ostallgäuer Ämter und Maschinenringe nach Herbshofen und Woringen gekommen waren.

Böden: In die Tiefe blicken

Gesunde Böden sind die Basis für hohe Qualität und Quantität im Feldfutterbau. Ein Bodentag zeigte, worauf es bei einer nachhaltigen Bodenpflege ankommt.

Ein gesunder Boden ist die Grundlage für die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel. Zugleich erfüllt der Boden wichtige Funktionen für den Trinkwasser- und Hochwasserschutz. Es liegt in der Hand des Landwirts, die wertvolle Ressource Boden durch eine nachhaltige Bewirtschaftung zu pflegen und seine Fruchtbarkeit zu bewahren. Mit einem gemeinsam veranstalteten Bodentag haben sich die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren und Mindelheim und die Maschinenringe Unterallgäu und Ostallgäu zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für den Bodenschutz zu stärken und den Blick für einen gesunden Boden zu schärfen.

Boden so behandeln, dass er sich regenerieren kann

In Herbshofen begrüßten der Geschäftsführer des MR Unterallgäu, Peter Christmann, und Pflanzenbauberater Josef Peis vom AELF Mindelheim eine große Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele Junglandwirte. „Oberhalb des Bodens wird viel optimiert, aber es lohnt sich, auch mal tiefer zu schauen“, sagte Christmann. Angesichts zunehmender Wetterextreme sollte der Boden so behandelt werden, dass er sich regenerieren kann.

Um die Optimierung der Bodenfruchtbarkeit durch Kalkdüngung ging es beim Vortrag von Dr. Andreas Weber von der Bayerischen Düngemittel- und Marketing GmbH. Wie fruchtbar ein Boden ist, hängt von den natürlichen Gegebenheiten, aber auch von der Bewirtschaftung

Auf einen Blick

- Die wertvolle Ressource Boden zu pflegen und seine Fruchtbarkeit zu erhalten, ist die Aufgabe eines jeden Landwirts. Ein Bodentag zeigte den Praktikern wichtige Ansatzpunkte für Verbesserungen.
- Kalkdüngung beeinflusst zahlreiche Bodenfaktoren positiv, darunter auch einen ausgewogen strukturierten Boden.
- Kalk trägt auch dazu bei, das Gesamtvolumen der Bodenporen zu steigern und damit Wasser in Trockenphasen besser im Boden verfügbar zu halten.

ab. Optimal für eine hohe Bodenfruchtbarkeit sind ein tiefgründiger, ausgewogen strukturierter Bodenkörper, gute Durchlüftung, ausreichende Bodenfeuchte, hoher Humusgehalt, ausgeprägte Krümelstruktur, schwach saurer bis neutraler pH-Wert, keine Hemm- und Schadstoffe und eine hohe biologische Bodenaktivität. Einige dieser Faktoren kann der Landwirt durch Kalkdüngung beeinflussen, so Weber.

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Bodenstruktur ist Weber zufolge auch die Basensättigung, die durch eine regelmäßige Kalkdüngung gewährleistet werden könne. Der Referent erläuterte ausführlich, welche chemischen Vorgänge hier zugrunde liegen. Für eine gute Bodenstruktur müssen demnach ausreichend zweiwertige Calcium- (75 bis 80 %) und Magnesium-Kationen (10 bis

15 %) vorhanden sein. Diese lagern sich an Tonminerale und Humusteilchen an, wodurch ein lockeres, stabiles Gefüge entsteht. Zudem bilden zweiwertige Ca-Kationen eine Brücke zwischen Tonmineralen und Humusstoffen und stabilisieren dadurch die Bodenkrümel.

Für den Wasserhaushalt des Bodens ist die Porengröße entscheidend, sprach Weber einen weiteren Faktor an. Mittelgroße Poren speichern Wasser und halten es verfügbar. Bei zu großen Poren versickert das Wasser, bei zu kleinen Poren ist es zu fest gebunden. Weber zitierte eine Untersuchung, wonach Kalkdüngung das Wasserversickerungsvermögen deutlich verbessere. Eine aktuelle Studie habe laut dem Experten ergeben, dass durch Kalkdüngung das Gesamtporenvolumen, die Luftkapazität, die nutzbare Feldkapazität sowie die gesättigte Wasserleitfähigkeit zunimmt und das Totwasser abnimmt.

Dünger sparen mit einer guten Bodenstruktur

Die Bodenstruktur beeinflusst auch die Nährstoffaufnahme. Eine gute Bodenstruktur ermöglicht eine optimale Durchwurzelung und damit eine gute Ausnutzung der vorhandenen Nährstoffe, sodass die Düngung eventuell sogar reduziert werden kann. Die beste Nährstoffverfügbarkeit, insbesondere von Phosphat, Schwefel, Magnesium und Calcium, ist bei einem pH-Wert von 6,0 bis 7,0 gegeben.

Eine große Rolle spielen auch die Bodenorganismen: Bakterien, Pilze, Einzeller, Ringelwürmer und Regen-